

## Leitantrag

an die 1. Tagung des 6. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt  
am 18. Februar 2017 in Lutherstadt Wittenberg

### 1 **Gerechtigkeit verbindet**

2

3 Wer bedroht den sozialen Frieden? Die Armen oder die Reichen? Die Zuwanderer oder die  
4 Einheimischen? Soll Angst weiter die öffentliche Rede bestimmen, soll Gewalt die öffentliche  
5 Auseinandersetzung verrohen? Immer lauter wird in unserer Gesellschaft gestritten. Aber  
6 worüber – über Normen, Zuwanderung und Terrorgefahr. Sind das die grundlegenden Themen  
7 für unsere Zukunft?

8

9 DIE LINKE fragt dagegen nach dem Weg für mehr Zusammenhalt: Wir wollen streiten für mehr  
10 Gerechtigkeit, verlässliche soziale Sicherheit und bessere Chancengleichheit. Für eine  
11 gerechtere Weltordnung, die Kriege, Klimakatastrophen und Armut wirksam bekämpfen kann.  
12 Unsere Aufgabe ist es, die Scheinwerfer zu drehen: Von unten nach oben. Der  
13 gesellschaftliche Reichtum wird immer ungerechter verteilt. In den Händen weniger  
14 konzentrieren sich immer größere Vermögen, während das Heer der Armen wächst und die  
15 Mittelschicht schrumpft. Grade einmal 100 Menschen halten 50 Prozent des weltweiten  
16 Reichtums in ihren Händen. In Deutschland gehört die Hälfte der gesamten Vermögen nur  
17 den obersten zehn Prozent. Die Löhne schleichen, die Gewinne rennen. Und die Politik  
18 paktiert im Namen von Wirtschaftskraft und Standortvorteil zu oft mit den Besitzenden.

19

20 Und, je reicher die Reichen werden, desto mehr koppeln sie sich ab. Geschützt vom Blick des  
21 Alltags, sind die wirklichen Parallelwelten entstanden. Minderheitenrechte, wohin man  
22 schaut, Zusatzzahlungen für Aufsichtsräte, Prämien für Börsenmakler, Steuergeschenke für  
23 reiche Erben, für Immobilienbesitzer, für Vermögende. Wer von seinem Kapital lebt, zahlt  
24 weniger als derjenige, der einer Lohnarbeit nachgeht. Wer gut verdient, bekommt mehr  
25 Leistungen einer privaten Krankenversicherung und kann in Würde altern.

26

27 Dennoch ist der Blick vieler gebannt: Je mehr die Mitte vom Abstieg bedroht ist, desto  
28 genauer schaut sie auf die Leistungen für die Armen. Je stärker die Konkurrenz auf der Arbeit,  
29 desto ängstlicher der Blick auf die, die zu uns kommen. Je mehr die Arbeit mit dem Digitalen  
30 verwächst, desto beklommener der Blick vieler, die von ihrer Hände Arbeit leben. Je näher die  
31 Kriege der Welt rücken, desto misstrauischer der Blick zum eigenen Türschloss. Der  
32 neoliberale Umbau der Gesellschaft hat Spuren hinterlassen. Privat vor Staat hieß die Devise,  
33 wer nicht mitkommt, sich nicht durchsetzt, nichts ansparen kann, hat eben Pech gehabt.

34

35 Wir sagen: Schluss mit dem Ausspielen von Gruppen, Schluss mit Panikmache und dem  
36 Ziehen der nationalen Karte. Solidarität statt Neid muss die Devise heißen. DIE LINKE wird  
37 sich anlegen mit den Mächtigen: Reiche und Superreiche durch eine Millionärs- und eine  
38 Vermögenssteuer stärker in die Verantwortung nehmen. Ein höherer Spitzensteuersatz und

39 eine wirkliche Erbschaftssteuer für die Finanzierung unseres Gemeinwesens. Wer Armut  
40 aufhalten will, muss Reichtum begrenzen. Nicht private Wohltätigkeit, sondern ein wieder  
41 funktionierender Sozialstaat ist die Antwort auf die wachsende Ungleichheit. Eine  
42 leistungsfähige öffentliche Infrastruktur – von Bus und Bahn bis zur Polizeistation – braucht  
43 öffentliche Finanzierung. Eine solidarische Bürgerversicherung, in die alle einzahlen. Eine  
44 Rentenzukunft, vor der man sich nicht fürchten muss. Der Mindestlohn auf der einen Seite  
45 braucht auch einen Höchstlohn auf der anderen. Ungleichheit verschwindet nicht über Nacht:  
46 Nicht Tafeln sollen unsere Kinder satt machen, sondern gutes Essen in KITA, Schule und  
47 Zuhause.

48  
49 Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dennoch wird sie beschädigt. Jeden Tag. Durch  
50 Armut und Ausgrenzung. Durch Alter und Krankheit. Durch digitale Überwachung. Durch  
51 Gewalt und Krieg. Mit der Aufnahme von Geflüchteten haben wir Menschen in Not endlich  
52 Schutz gegeben. Wer sein Leben rettet, will danach auch ein Leben führen. DIE LINKE setzt  
53 sich dafür ein – gemeinsam mit vielen Tausenden Helferinnen und Helfern. Wir kämpfen  
54 zusammen gegen die Flamme des Hasses, die mit neuer Kraft lodert, gegen rassistische  
55 Abwertung und gegen die alten und neuen Geschichten von Sündenböcken und vom Kampf  
56 der Kulturen. Die Erklärung der allgemeinen Menschenrechte ist kein Ergebnis deutscher  
57 Leitkultur, die entstand vor dem Eindruck der entsetzlichen Verbrechen des Naziregimes. Wer  
58 mehr Gleichberechtigung, Geschlechtergerechtigkeit und Gerechtigkeit durchsetzen will,  
59 kann nicht gleichzeitig Mauern bauen.

60  
61 Im Schlepptau des Rassismus erleben wir die Wiederkehr vergangenen geglaubter  
62 Schlachten: Die Familie wird verteidigt, obwohl sie niemand angreift. Frauenrechte sind  
63 plötzlich Herzensangelegenheit der Stammtische. Die Rechte von Lesben und Schwulen  
64 werden angegriffen, als würde ein Zurück ins Verborgene irgendjemandem dienen. Das eigene  
65 Glück wird nicht größer, indem wir es anderen verwehren. DIE LINKE kämpft mit denen, die  
66 Selbstermächtigung und Solidarität zusammenbinden.

67 Zusammen mit denen, die sich von globaler Ausbeutung, Gewalt und Klimawandel bedroht  
68 fühlen statt von Menschen- und Frauenrechten. Gemeinsam mit denen, die sich nicht wie in  
69 TTIPP den Rechtsstaat durch Konzerne aushebeln lassen. Gemeinsam mit denen, die sich in  
70 der Abwägung von Sicherheit und Freiheit nicht durch Angst blind machen wollen.

71  
72 Das Integrationshemmnis Nummer Eins ist Armut, nicht die Religion, nicht das Geschlecht,  
73 nicht die Kultur. Ein Wohlstand, mit dem sich Familien gründen lassen, das lange geltende  
74 Aufstiegsversprechen durch Bildung für jedermann, die Zuversicht, dass es den eigenen  
75 Kindern besser gehen wird als einem selbst, die Sicherheit im Alter, all dies ist nicht durch  
76 das Fremde bedroht, sondern durch soziale Ungleichheit. Durch gute Bildung, auskömmliche  
77 Jobs und eine gerechtere Vermögensverteilung gewinnen alle. DIE LINKE ist die soziale  
78 Stimme in der Bundesrepublik und wichtige Kraft für ein gemeinsames Europa. Wir kämpfen  
79 mit allen, die bei dieser Bundestagswahl eine gerechte Gesellschaft als Antwort auf diese Zeit  
80 sehen.